

# Zur st. gall. "Turnerei"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530202>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zur st. gall. „Turnerei“.

(Korr.-sp.) Dem §§ Satyr in Nr. 12 d. P. Bl. diene folgendes zur Aufklärung eines Mißverständnisses:

Fachkundige Inspektoren, die des Lehrers Arbeit zu würdigen wissen, nicht bloß das sehen, was fehlt, auch anerkennen, was wirklich erreicht ward, laß ich mir gefallen, seien sie denn Geistliche, Mediziner, Kaufleute, noch amende oder ehemalige Schulmeister.

Noch aber hat die st. gall. Lehrerschaft nicht den Wunsch ausgesprochen, statt des bisherigen Modus, wo der Bezirksschulrat in allen Fächern selber prüft, verschiedene Fachinspektoren für die einzelnen Fächer vorzuziehen. Da öffnet die eben ernannte Turnkommission schon dem 1. Fachexperten die Hintertüre mit dem Passus im bezüglichen Zirkular: „Der Bezirksschulrat kann die jährlich stattfindende Turnprüfung einem Fachmann übertragen.“ Woher sie dieses Recht nimmt, wir wissen kaum. Haben denn nicht mehrere Bezirkskonferenzen energig Stellung gegen diese Turnexperten genommen? Hat nicht die Kantonal-konferenz in Wattwil dagegen protestiert? Oder soll es etwa wahr sein, wie gemunkelt wird, daß nicht einmal alle Mitglieder der kant. Turnkommission das betr. Zirkular zu Gesicht bekamen, bevor es versandt wurde?

Das ist's, was einer Konferenz des Untertoggenburgs Bedenken macht, nicht die Furcht vor dem Vertrauensmann, sondern die Furcht vor den Konsequenzen:

Denn, ist es im Turnen dem Visitator möglich, die Prüfung einem Fachmann zu übertragen, wie leicht würde da der Vertrauensmann, der heute „nur mit Rat und Tat an die Hand gehen soll,“ wieder der verpönte Turnexperte. Er trägt jetzt bloß ein anderes Gewändlein als im Referat von J. Brunner.

Könnte da ein Visitator, der w.n.i. Musikgehör sein eigen nennen darf, die Prüfung im Gesang das folgende Jahr nicht auch einfach „einem Fachmann übertragen?“ Ein dritter, der nicht gerade Zeichner von Gottes Gnaden ist, die Prüfung im Zeichnen einem 3. Experten?

So haben wir nach wenig Jahren lauter Fachexperten; ohne daß wir's merken; ohne daß die Lehrerschaft um ihre Meinung befragt wird, sind wir vom bisherigen Prüfsystem in dasjenige der speziellen Sachaufsicht hinübergerutscht. Das wollen wir nicht!

Wehret den Anfängen!

Darum ist fragl. Konferenz nicht auf den Wunsch der kant. Turnkommission eingetreten und hat das zweifelhafte Geschenk abgelehnt. —

Ein ○ in Nr. 13 d. „Sch. V. 3“ will die turnfreundliche Gesinnung der genannten Konferenz in Frage ziehen. Ihm mögen wir nur bedeuten, daß die Turnfreudigkeit hier so groß ist, wenn nicht größer als an andern Orten, daß sie stellenweise bereits so weit gediehen ist, daß sie bald zur Turnmüdigkeit führen könnte.

Ist doch eine größere Gemeinde in der Konferenz, die nach fleißiger Jahres-turnarbeit im Frühjahr regelmäßig ein halbtägiges Turnexamen veranstaltet, dasselbe vorher in 2 Blättern publiziert und zum Besuche desselben einladet. Das ist genug! Wer noch mehr verlangen will, der riskiert, von uns unter jene Spezies der st. gall. Lehrerschaft rubriziert zu werden, die man hierzulande unter den Sammelnamen „Turnwüteriche“ kennt.

Nicht verlegen. Vater: „Was? Du willst hundert Mark zum Bezahlen von Schuhrechnungen haben, das ist doch unerhört!“ — Sohn (Student): „Weißt du, Vater, wir haben nämlich einen kolossal beliebten Professor; du kannst dir gar nicht denken, was bei dem Schuhe entzwei getrampelt werden.“